

NEUES AUS PAUSA

4. Rundbrief von Andrea, Eliseo und Norbert

Liebe Freunde, Freundinnen, Bekannte und Verwandte

Nun ist es soweit. Am 16. Mai flog ich nach Lima um die nächsten drei Jahre in Peru zu leben und zu arbeiten. Zunächst werde ich meine Spanischkenntnisse vertiefen und ein Einführungspraktikum in einer peruanischen Pfarrei machen. Ab Juli werde ich dann in Pausa sein und dort mit Norbert Nikolai und Eliseo Abarca Mendoza zusammen leben und arbeiten.

Auch wenn wir die nächsten Jahre räumlich sehr weit auseinander sein werden, hoffe ich dass wir uns nahe bleiben. Ich freue mich riesig über Post und werde versuchen persönliche Briefe auch zu beantworten. Vielleicht wird es manchmal etwas dauern. Das liegt dann entweder an mir oder dem langen und schwierigen Postweg. Meine Adresse findet ihr am Ende dieses Briefes.

Da ich neu in der Equipe von Pausa bin, möchte ich mich allen Rundbrieffreunden und -freundinnen von Norbert kurz vorstellen:

Ich heiße Andrea Weinrich, bin 38 Jahre alt. Von 1994 bis 2000 habe ich 6 Jahre als Gemeindefreierin in der Diözese Würzburg gearbeitet. Vor dem Studium der Religionspädagogik habe ich eine Lehre als ländliche Hauswirtschafterin absolviert und knapp zwei Jahre als Pfarrhaushälterin gearbeitet. 1984/85 war ich ein knappes Jahr in Chachapoyas, Peru. Seitdem hat sich in Peru viel verändert und auch ich bin nicht mehr die gleiche. So bin ich gespannt auf die Menschen in Pausa und freue mich auf das Leben und die Arbeit mit ihnen.

Zweimal im Jahr wollen Norbert und ich gemeinsam einen Rundbrief schreiben. Im nächsten Rundbrief könnt ihr dann mehr von mir und meinen Eindrücken von Peru und Pausa lesen.

Sollte sich eure Adresse ändern oder ihr aus irgendeinem Grund kein Interesse mehr an unserem Rundbrief haben, dann schreibt bitte an die Bethlehem Mission, Frau Agathe Andermatt, CH-6405 Immensee. Falls ihr jemanden kennt, der oder die auch Interesse an unserem Rundbrief hat, dann reicht ihn doch bitte weiter oder gebt die Adresse an die Bethlehem Mission weiter.

Ich wünsche euch allen eine gute Zeit und freue mich über eure Verbundenheit, die mir Kraft gibt, mich auf Neues einzulassen.

Eure Andrea

Preisrätzel für Kids

Wenn ich in 24 Stunden mit dem Bus von der Küstenstadt Lima aus in die Berge nach Pausa auf 2400m fahre, dann nehme ich mein aufblasbares Reisekissen mit. Was passiert mit ihm, wenn ich die Berge hinauffahre? Schreibt mir eure Antwort und ihr könnt wieder ein Päckchen mit Sachen aus Peru gewinnen. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los gezogen durchs Meerschweinchen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück

Aus Liebe am Schweinebraten

Das wird jetzt kein kulinarischer Bericht, sondern nur eine kurze Beschreibung, der Erwartungen der Menschen hier, die einem weißen, europäischen Priester gegenüberstehen. Ein peruanisches Sprichwort sagt: "Du bist nicht gekommen aus Liebe zum Schwein, sondern aus Liebe zum Schweinebraten." Und so fühle ich mich oft. Nach Jahrzehnten einer assistenzialistischen Geschenkepastoral der Kirche - hier ein Krankenhaus gebaut, weil der Staat doch keine Mittel hat,

dort eine Kooperative gegründet mit deutschem Geld und deutschem Know How, die nur solange funktioniert, wie das Geld von außen fließt - ist es für die Menschen schwer in mir nicht den Geldsegenbringer, den Geschenkeonkel, den Schweinebraten zu sehen. Was ich mache ist: ENTÄUSCHEN ! Da gibt es keine Großprojekte, sondern im berechtigten Fall vereinzelt Hilfe. Da kosten Sakramente, Fiestas und Totengedenken die Solidarität der Menschen mit der Kirche, ausgedrückt in Gebühren oder Lebensmittelleistungen vom Acker. Da bauen alle gemeinsam daran daß Gemeinde Jesu Christi wachsen kann und warten nicht auf den ausländischen Geldsegen. Meine Ideale und Vorstellungen bieten Reibungspunkte für viele und die Gerücheküche in kleinen Dorfgemeinden ist bekanntlich sehr ausgeprägt. Aber ich merke immer wieder, daß vereinzelt Leute aus Liebe zum Schwein kommen und mithelfen wollen, das Gesicht der Kirche in Pausa zu verändern.NN

Familientrennung - kein Einzelfall !

Leider mußte Guiomar, die Frau Eliseos unseres Gemeindeferenten die Stelle wechseln und mit ihrer Tochter Carolina nach Arequipa ziehen. Diese Stadt ist eine Tagesreise von Pausa entfernt und Eliseo wird seine Familie nur alle zwei Monate sehen können. Aus beruflichen Gründen sind eine Vielzahl von Paaren in Peru so getrennt. Aus Mangel an finanziellen Mittel können sie manchmal nur einmal im Jahr zueinander reise. Alleinerziehende Eltern und ein sich Entfremden sind oft die Folge. Wir wollen mit dem Bischof zusammen jetzt versuchen in Arequipa für Eliseo eine Stelle zu finden, um das zu verhindern. Für mich natürlich ein zweischneidiges Schwert, weil ich gerne mit ihm zusammenarbeite und er als Peruaner doch noch näher an den Menschen ist. Eine recht unsichere Lage für uns, wie für tausende anderer peruanischer Familien, die oft jedes Jahr wegen der schlechten Arbeitslage ihren Wohnort wechseln.

Saure Gurkenzeit - Reisezeit

Im Januar und Februar ist bei uns in den Bergen nichts los. Der Regen macht die Straßen gefährlich zum reisen in die Orte, wer kann, geht an die Küste, um die Sonne dort zu genießen. Jetzt erzähl aber mal einem in Deutschland, daß der einzige Priester der ganzen Provinz Pausa in diesen Monaten, die Zeit für Urlaub und Fortbildung nutzt. Zwei Monate keine einzige Messe in der Kirche, Wortgottesdienste von zwei Frauen aus der Gemeinde geleitet, Notversorgung im Pfarrbüro, durch die Sekretärin. Unglaublich für deutsche Verhältnisse, wo es einem Sakrileg gleicht am Sonntag dem präsenten Christus in anderen Feierformen als der Eucharistie zu begegnen. Ich reiste in jedem Fall ohne schlechtes Gewissen zu einer Sitzung deutscher Entwicklungshelfer nach Chile und genoß die wohltuende Ordnung und Ruhe in diesem Land. Ich besuchte ein Straßenkinderprojekt in Ayacucho und machte dort Urlaub. Dann war ich zu einer Sitzung unserer Bethlehem Missionare in Arequipa und traf auch Guiomar und Carolina dort. Am Ende hab ich mir in Lima fast die Zunge bei einem Quechuasprachkurs abgebrochen. Leider fast ohne positive Resultate. Die Beichte älterer Frauen vom Land verstehe ich immer noch nicht und vertraue sie ganz Gottes barmherziger Güte an. So war die saure Gurkenzeit in Pausa mehr oder weniger fruchtbar für mich und ich spiele mit dem Gedanken im nächsten Jahr euch in Deutschland in dieser Zeit zu besuchen, um ein wenig intensiver über unsere Arbeit zu informieren. NN

Die Qual der Wahl

Nachdem der diktatorische Präsident Fujimori mit seinem Geheimdienstchef Montesinos das Land mit viel hinterschlagenem Geld verlassen haben, stehen die Peruaner dieses Jahr schon wieder vor einem zweiten Wahlgang mit dem indigenen , in USA studierten Präsidentschaftskandidaten Alejandro Toledo, der durch Wahlmanipulationen im letzten Jahr verloren hatte. Dieser entwickelt sich jetzt im Wahlkampf immer mehr zu einem politischen Schwätzer, der das Blaue vom Himmel verspricht und im grunde konzeptlos nur die Macht im Auge hat. Sein Gegenspieler heißt Alan Garcia und war bis

1990 Präsident. Unter seiner Regierung stieg die Inflation ins Schwindelerregende, er beraubte den Staat um viel Geld, wurde strafrechtlich verfolgt und flüchtete nach Frankreich. Auch Räuber haben hier in Peru noch Chancen, wenn der Raub nur groß genug war. Fujimori wird also auch in 5 Jahren wieder zu Wahlen hier erwartet. Scherz beiseite. Jetzt liegt der vierte Wahlgang innerhalb von 12 Monaten hinter uns und das peruanische Volk hat mit knapper Mehrheit Alejandro Toledo zum neuen Präsidenten gewählt. Es war sehr knapp, weil Alan Garcia einfach besser reden und lügen konnte. Jetzt wird die Zeit zeigen, ob die neue Regierung mehr an die Armen und an die Landbevölkerung denkt. NN

Alles in Bewegung

Auch ich möchte mich kurz den Freunden von Andrea vorstellen. Ich bin 37 Jahre alt und Priester der Diözese Essen. Hier in Pausa bin ich seit 1 1/2 Jahren auch mit der Bethlehem Mission Immensee. Ich bin hier in der Gemeinde mit seinen 61 Dörfern als einziger Priester viel in Bewegung und es ist um mich herum auch viel in Bewegung. Nächsten Monat bekommen wir einen von Adveniat und meinen Spendern finanzierten Geländewagen, der zu unserer Beweglichkeit beitragen wird. Hier im Hauptort Pausa trifft sich jedermann und so hat das Katechetenzentrum der Gemeinde eine wichtige Bedeutung. Dieses Jahr haben wir mit der Hilfe Vieler in Deutschland, die Toilettenanlagen des Zentrums fertiggestellt und sind dabei einige weitere Verbesserungen zu machen, damit die Katechetendarbeit in Bewegung kommt. Um die weit entfernten Dörfer mit dem lebensspendenden Geist Gottes besser zu erreichen, wollen wir eine bestehende Radiostation kaufen und aus Lima "Radio Maria", ein katholisches, katechetisches Radioprogramm, übertragen. Viele von euch haben mir schon sehr bei diesem Projekt geholfen. Jetzt warte ich darauf, daß der Verkäufer in die Pötte kommt. Ich danke allen unseren Spendern, für ihr beeindruckendes Zeichen der Solidarität. Jetzt freue ich mich darauf, mit Andrea ein Team zu bilden und wieder neu in Bewegung zu kommen. Danke, daß auch ihr euch bewegen lasst. NN

Heiße Wasser in heißen Zeiten

Zur Zeit geht es bei uns heiß her. Wir haben die religiöse Lehrerfortbildung dezentralisiert. Drei Koordinatoren für den Religionsunterricht besuchen teilweise zusammen mit mir die Dörfer, um die Lehrer besser auf dieses Fach vorzubereiten. Bis auf das Vater unser und einige religiöse süßliche Klischees wissen die meisten von ihnen überhaupt nicht wo der Hase langläuft. Wir treffen aber auf reges Interesse und sind motiviert weiterzumachen. Nur ist es etwas stressig, fast täglich in einem anderen Dorf zu sein und auch weite Wege zu Fuß bewältigen zu müssen. Da tut ein Bad in den heißen Quellen von Miramarca Wunder und entspannt heiße Gemüter. 15 Autominuten von Pausa sprudelt direkt am Fluß heißes Wasser in drei neu errichtete Becken, man kann auf der Wiese ausruhen und sich sonnen und auch bei der nahen Forellenfarm den mittäglichen Hunger stillen. Ihr merkt schon, wir leben wirklich in einem Paradies hier. NN

Mit San Pedro auf große Fahrt

Petrus, der Fels saß letztens neben mir im Bus, auf der Fahrt nach Lima. Er stammt aus Huataca und hat abgebrochene Holzfinger und sonstige Beschwerden. Ein frommer Mensch begleitete ihn zum Restaurator und lud mich ein an der Seite von Petrus zu reisen. Welch eine Ehre, 24 Stunden neben diesem Fels der Kirche zu sitzen. Und mir ist eingefallen, wie gut es ist, still zu sitzen, Wüsten an sich vorbeiziehen zu lassen und auszuharren mit ihm bei Gott. Anbei ein Gebet zum Sitzen für mich, für euch von Vater Seraphim vom Athos:

SITZEN WIE EIN FELS

ICH WILL DICH LOBEN FÜR DIE SCHWERE
UND ZULASSEN, DASS ICH SCHWER BIN. /

GELOBT SEIST DU,
DER ALLEM, WAS IST, SEIN GEWICHT GIBT /
DINGEN UND WESEN /
DASS SIE DA SIND UND WIRKLICH SIND. /

DANK DER ERDE, DEM BODEN UNTER MIR,
DEM ICH MICH IN ALLER SCHWERE
ÜBERLASSE /
DER MIT SEINER MASSE MEIN GEWICHT
AUFNIMMT UND TRÄGT /
UND MICH AUSHÄLT /
DASS ICH MICH DARIN GRÜNDEN
UND AUFRICHTEN DARF. /

ICH BITTE DICH
MIR ZU VERWEHREN,
ABWERFEN ODER ABSCHIEBEN ZU WOLLEN /
WAS MICH BELASTET UND BESCHWERT /
ALS KÖNNTE ICH ES LOSWERDEN.
WO ES DOCH GILT, /
ES DURCH MICH HINDURCH
NIEDERSINKEN ZU LASSEN /
AUS DEN SCHULTERN, AUS SINN UND GEMÜT,
DURCH DIE SCHALE DES VERTRAUENS
IM BECKEN HINAB /
MIT JEDEM ATEMLASSEN DEM GRUNDE ZU /
BIS ES WIEDERKOMMT /
LEICHT WIE EIN VOGEL, WIE EINE FEDER /

SO WAHR DU UNSER MENSCHSEIN
AUF DICH GENOMMEN HAST /
UND ALLE SEINE FÜLLE, UNSERE LAST,
KRÄNKUNG WIE NIEDERTRACHT
GETRAGEN HAST /
DAHIN, WO ES AUFGEHOBEEN IST -
IM ERBARMEN.

Hinter den 7 Bergen ...

Fast so weit könnte es Reisenden nach Pausa erscheinen. Denn die Wege sind durchweg holprig und beschwerlich. Dafür ist die Landschaft atemberaubend und hat mich voll und ganz für den Staub und die Stöße entschädigt. Und so bin ich nach einer gemütlichen Reise von drei Tagen in drei verschiedenen Camionetas (Pickup Autos) zusammen mit Norbert und meinem ganzen Gepäck in Pausa angekommen. Mit dem Bus schafft man die Strecke Lima - Pausa auch in 24 Stunden. In Lima meinte Norbert, es wäre sicherer ich würde hinten auf der vollen Ladefläche mitfahren. Wenigstens

bis zur ersten Zahlstelle. Sicherer?! Für wen nur ? Für mich wohl kaum, aber in der Stadt ist es besser, jemand hat das Gepäck im Blick. Bei fast 90 km/h war es zum Schluß schon eine rasante Fahrt und so war ich nicht traurig als ich mich bei der Zahlstelle auf die vollgepackte Rückbank quetschen durfte.

Am ersten Tag fuhren wir noch relativ staubfrei von Lima nach Chala. Dort übernachteten wir bei unserem Bischof der mich sehr herzlich willkommen hieß. Diese herzliche Aufnahme fand ich auch bei den verschiedenen Schwesternkongregationen auf dem weiteren Weg in Caraveli, Atico und Incuyo. Da unsere neu gekaufte Camioneta nach 1000km zur ersten Inspektion muss, ließen wir sie in Chala und luden das ganze Gepäck auf die Camioneta des Bischofs um. Das ist Frühsport noch vor dem Frühstück! Nun ging es erstmal weiter bis Caraveli, wo wir und das ganze Gepäck wieder die Camioneta wechselten. Nachdem wir die Panamericana verlassen hatten wurde die Straße nun zunehmend holpriger und staubiger; dafür wurde die Landschaft abwechslungsreicher. Nun ging es hinein in die Anden. In der Ferne waren schon einige weiße Berggipfel zu sehen. Einer davon, der Sarasara, unser Hausberg, dessen Nordseite ich von meinem Fenster in Pausa sehen kann. Auf der kurvenreichen und sandigen Strecke geht es meist nicht schneller als 20-30 km/h. So hatte ich viel Zeit die herrliche Bergwelt zu betrachten. Kurz vor Incuyo fand sich dann auch schon ein Begrüßungskomitee am Wegrand ein. Einige Vicuñas grasten in der Nähe der Straße. Nach einem weiteren Zwischenstopp bei den mexikanischen Schwestern in Incuyo kamen wir am Sonntag glücklich in Pausa an. Manche mag es vielleicht wundern, daß der Pfarrer am Pfingstsonntagmorgen keinen Gottesdienst feiert. An diesem Sonntag waren während der Wahl alle öffentlichen Veranstaltungen, also auch Gottesdienste verboten. So feierten wir die Pfingstmesse erst am Abend untermalt von den Festklängen der Toledo- Anhänger auf der Plaza. AW

PAUSA

Hier in Pausa im Convento wohnen nicht nur Norbert, Eliseo und ich. Nein, da wäre noch unser Hund (der das Gelände nachts bewachen soll, aber lieber spielt) zwei Katzen, ein Truthahn, einige Hühner und Hahn (der auch schon mal um 2 Uhr nachts kräht), eine Ziege, ein Schaf und an die 30 Kaninchen. Das wäre unsere Menagerie. Der Garten ebenfalls riesig unterteilt sich in Gemüse-, Blumen- und Obstgarten. An Äpfeln wird es mir hier sicher nicht fehlen, da in unserem Garten etwa 30 Apfelbäume wachsen. Gute Aussichten für so einen Apfelfan, wie mich. Ihr seht schon, ich lebe hier im reinsten Paradies, da ja auch noch Zitronen und Orangen hier wachsen. AW

PS: Schreibt mir mal. Bitte an das geänderte Apartado / Postfach. Post dauert ca. 10 Tage. Emails Kann ich nur bedingt abrufen und könnten länger dauern. Da bemühe ich mich noch um eine Lösung. Wichtiges bitte immer per Post schicken!



Norbert Nikolai
Apdo. 20005 (NEU !)
Sucursal 51 /Colmena
Lima1 / PERU

mail: nikolainn@gmx.de

Missionsgesellschaft Bethlehem e.V. Kernen :

Konto 11587700; Postbank Stuttgart (BLZ 600010070) ; Stichwort: Pausa/PERU

Andrea Weinrich und
Norbert Nikolai
Apdo. 20005
Sucursal 51 /Colmena
Lima1 / PERU